

RUHRTRIENNALE

FESTIVAL DER KÜNSTE _____ 21 22 23

Pressestelle Ruhrtriennale

T +49 (0)234 97483-337
presse@ruhrtriennale.de

Pressemappe Ruhrtriennale 2021 Stand 5/21

INHALT

- 01 PRESSEMITTEILUNG** Programm der Ruhrtriennale 2021
- 02 SERVICE PRESSE**
- 03 FAKTEN / SPIELSTÄTTEN / TICKETING**
 - Fakten RT 21
 - Übernahmen RT 20
 - Veranstaltungen mit freiem Eintritt
 - Spielstätten
 - Ticketing
- 04 PRODUKTIONSTEXTE / TERMINE nach Genre**
- 05 VITA Barbara Frey**
- 06 KURZTEXTE**
 - Kultur Ruhr GmbH
 - Ruhrtriennale
 - Urbane Künste Ruhr
 - Chorwerk Ruhr
 - PACT Zollverein
- 07 SPONSOR:INNEN / FÖRDERNDE / PARTNERSCHAFTEN**



PRESSEMITTEILUNG

Veröffentlicht: Das Programm der Ruhrtriennale 2021 Der Kartenvorverkauf hat begonnen Erste Spielzeit der Intendantin und Regisseurin Barbara Frey

Bochum 26.5.2021 – Mit großer Vorfreude hat die Ruhrtriennale 2021 ihr Programm in einer Pressekonferenz in Anwesenheit von Isabel Pfeiffer-Poensgen, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, bekannt gegeben. Vom **14. August bis 25. September** feiert das jährliche Festival der Künste an neun Spielorten in den Städten Bochum, Duisburg, Essen und Gladbeck ein Programm an den Schnittstellen von Musiktheater, Konzert, Schauspiel, Tanz, Performance, Installation, Literatur und Dialog. Die diesjährige Ruhrtriennale ist die erste unter der Intendanz der Schweizer Theaterregisseurin Barbara Frey.

Zu den Programmakzenten der Ruhrtriennale 2021 zählen künstlerische Statements im Musiktheater sowie im Schauspiel etwa während des Eröffnungs-Wochenendes am 14. und 15. August. Mit dem Musiktheater „Bählamms Fest“ kreiert die Komponistin Olga Neuwirth einen irrealen visuellen und musikalischen Grenzgang gemeinsam mit einer Vielzahl von Verbündeten, darunter das Ensemble Modern. Für das Auflösen von ästhetischen Grenzen steht exemplarisch die Zusammenkunft von drei Großen in der Kunst, der Komponist Michael Wertmüller, der Maler Albert Oehlen und der Schriftsteller Rainald Goetz, in der Uraufführung des Musiktheaters „D • I • E“.

Barbara Frey stellt sich zur Festival-Eröffnung mit der Uraufführung einer Schauspiel-Kreation vor. Gemeinsam mit einem achtköpfigen Ensemble lädt sie das Publikum zu ihrer Sicht auf den Gedankenkosmos von Edgar Allan Poes „Der Untergang des Hauses Usher“ ein – eigens für den monumentalen Raum der Maschinenhalle Zweckel in Gladbeck erdacht. Weitere Möglichkeiten, Barbara Frey als Regisseurin zu erleben: mit der Deutschen Erstaufführung ihrer Inszenierung von „Die Toten“ und dem Konzert „Spettro“ des Schlagzeugers Fritz Hauser im Rahmen der Ruhrtriennale-Kultreihe Maschinen-HausMusik, die 2021 in der Duisburger Gebläsehalle stattfindet.

Der jüngste Wurf der Choreografin und Extrem-Performerin Florentina Holzinger „A Divine Comedy“ widmet sich Fragen nach einer möglichen Spiritualität im 21. Jahrhundert. Ihr Ausgangspunkt: die Jenseitsreiche aus Dantes „Göttlicher Komödie“. Intimere installative Arbeiten stammen von der Choreografin Mette Ingvarsen sowie dem Künstler Mats Staub, der sich mit „21 – Erinnerungen ans Erwachsenwerden“ in einer generationsübergreifenden Sammlung den Geschichten von 200 Menschen, u.a. auch aus dem Ruhrgebiet, widmet.

Verheißungsvoll ist das umfangreiche Konzertprogramm, etwa mit „Stil ist Gewalttat“, in dem der utopische Umgang der Komponistin Patricia Alessandrini mit der Musik von Luciano Berio, Claude Debussy und Arnold Schönberg erlebbar wird. Die Bochumer Sympho-

R _ T

niker präsentieren mit ihrem Programm „Visionary Architects“ unter Leitung ihres neuen Generalmusikdirektors Tung-Chieh Chuang Musik von Komponist:innen großer Klanggebäude.

Die Junge Triennale wendet sich mit zwei Gastspielen an ein junges Publikum, ergänzt durch das Projekt „Teens in the House“, das Jugendliche zu Erkundungen, Interventionen und Dialog einlädt. Eine Lese- und Dialogreihe unter Leitung des Schweizer Dramatikers, Romanciers und Essayisten Lukas Bärfuss stellt gemeinsam mit Wissenschaftler:innen und Schauspieler:innen, darunter Fritzi Haberlandt und Corinna Harfouch, Fragen nach der Natur des Menschen.

Auch das: Jenseits der Hallen, kostenfrei, rund um die Uhr, per Straßenbahn, Regionalexpress, Fahrrad oder zu Fuß, allein oder gemeinschaftlich laden uns lokale Kunstschaffende dazu ein, die Wege zwischen den Spielorten der Ruhrtriennale in Bochum, Duisburg, Essen und Gelsenkirchen zu erleben.

Anfang und Abschluss setzt die Musik: Die Ruhrtriennale eröffnet kurz vor Sonnenaufgang mit einem Konzert im Morgengrauen und einem anschließenden gemeinsamen Frühstück an der Maschinenhalle Zweckel in Gladbeck. Den Abschluss macht eine lange Nacht herausragender Kompositionen am 25. September in der Jahrhunderthalle Bochum.

Barbara Frey befragt gemeinsam mit ihrem Team gegenwärtige Bruchlinien, verunsicherte historische Konstruktionen von Identität, kollektive und individuelle Erinnerungsprozesse und das komplexe Verhältnis des Menschen zur Natur. Die Festivalmachenden freuen sich auf ein intensives Live-Erlebnis: mit der Vielzahl von Inszenierungen, die neu in der monumentalen Industriearchitektur des Ruhrgebiets entstehen, mit großer Neugier auf die in der Region lebenden Menschen und ihre Geschichten sowie mit der Einladung, an ausgewählten Tagen einen Parcours mit bis zu fünf Veranstaltungen hintereinander zu besuchen.

Digitale Audio- und Videoformate, u.a. in Zusammenarbeit mit dem ARD Radiofestival und Kulturradio WDR 3 im Rahmen der WDR 3 Kulturpartnerschaft, ergänzen das Programm.

Geplant sind 37 Produktionen und Projekte, darunter elf Eigen- und Koproduktionen. Mit acht Uraufführungen, fünf Deutschen Erstaufführungen sowie vier Übernahmen aus dem Programm der Ruhrtriennale 2020 lädt das international ausgerichtete Festival sein Publikum zu verschiedensten künstlerischen Erfahrungen ein.

Vor dem Hintergrund aktueller und zu erwartender behördlicher Vorgaben plant das Festivalteam mit reduzierten Platzkapazitäten. Ein umfangreiches Hygiene- und Infektionsschutzkonzept wurde gemeinsam mit Expert:innen aus Medizin und Hygiene erarbeitet – stets im verantwortungsvollen Umgang mit der Gesundheit sowohl des Publikums als auch aller an der Ruhrtriennale Beteiligten. **Alles unter www.ruhrtriennale.de.**



02 SERVICE PRESSE

PRESSEBEREICH WEBSITE

Eine **Pressemappe u.a. mit Kurztexten** zu allen Veranstaltungen steht als PDF zum Download unter www.ruhrtriennale/presse.de bereit.

Die **Programmübersicht in Papierform** geht Ihnen ergänzend auf dem Postweg zu.

Im Pressebereich finden Sie auch eine Auswahl von druckfähigem und honorarfreiem **Bildmaterial**, das stetig erweitert wird.

WEITERE INFORMATIONEN

Audio- und Videomaterial ausgewählter Produktionen steht kurz vor Festivalbeginn zur Verfügung. Wir bemühen uns, Ihnen bei Bedarf auch früher Material zur Verfügung zu stellen.

Ihre **Akkreditierung** für das Festival ist ab Mitte Juni möglich.

Der **Festivalkatalog**, der neben Details zu den künstlerischen Veranstaltungen eine Vielzahl von Beiträgen verschiedenster Stimmen aus Wissenschaft, Kunst und Journalismus sammelt, erscheint Anfang August. Die Fotostrecken im Festivalkatalog entstanden als Auftragsarbeit der Ruhrtriennale an den Fotografen und Videokünstler **Tobias Zielony**.

PRESSEKONTAKT

Angela Vucko
Leitung Pressestelle
T +49 (0) 234 97483-337
a.vucko@kulturruhr.com
presse@ruhrtriennale.de

Anamaria Sumić
Assistenz Pressestelle
T +49 (0) 234 97483-420
presse@ruhrtriennale.de

Stefanie Matjeka
Mitarbeit Pressestelle
T +49 (0) 234 97483-410
presse@ruhrtriennale.de



03 FAKTEN / SPIELSTÄTTEN / TICKETING

FAKTEN

Ruhrtriennale 2021

Sa 14. August – Sa 25. September

Die Ruhrtriennale 2021 ist die 1. Festivalausgabe von insgesamt drei Ausgaben unter der Intendanz von Barbara Frey.

Zum kuratorischen Team um Barbara Frey zählen:

Judith Gerstenberg (Leitung Dramaturgie Tanz / Theater)
Barbara Eckle (Leitung Dramaturgie Musiktheater, Konzert)
Johanna Danhauser (Dramaturgin)
Sara Abbasi (Dramaturgin)
Anne Britting (Dramaturgin Junge Triennale)
Aljoscha Begrich (Dramaturg, Künstler)
Mats Staub (Dramaturg, Künstler)
Frederieke Tambaur (Assistenz Dramaturgie)

9 Spielstätten in

4 Städten: Bochum, Duisburg, Essen und Gladbeck

117 Veranstaltungen

37 Produktionen und Projekte

11 Eigen- und Koproduktionen

8 Uraufführungen

5 Deutsche Erstaufführungen

11 Eigen- und Koproduktionen (chronologisch)

„Bählamms Fest“ Olga Neuwirth, Leonora Carrington, Elfriede Jelinek / Musiktheater

„Der Untergang des Hauses Usher“ Edgar Allan Poe, Barbara Frey / Schauspiel

„L'Étang“ / „Der Teich“ Gisèle Vienne / Schauspiel

„A Divine Comedy“ Florentina Holzinger / Tanz

„D • I • E“ Michael Wertmüller, Albert Oehlen, Rainald Goetz / Musiktheater

„Los Años“ / „Die Jahre“ Mariano Pensotti / Schauspiel

„CASCADE“ Meg Stuart / Tanz

„La Luna en el Amazonas“ / „Der Mond im Amazonas“ Mapa Teatro / Schauspiel

„Morgenchor“ Chris Watson, in „Konzert im Morgengrauen“

„The Life Work“ Mette Ingvarsen / Installation, Performance

„Wege“ / u.a. Audiowalks, literarische Durchsagen im Öffentlichen Raum

R _ T

8 Uraufführungen

- „**D • I • E**“ Michael Wertmüller, Albert Oehlen, Rainald Goetz / Musiktheater
- „**Der Untergang des Hauses Usher**“ Edgar Allan Poe, Barbara Frey / Schauspiel
- „**A Divine Comedy**“ Florentina Holzinger / Tanz, Performance
- „**Los Años**“ / „**Die Jahre**“ Mariano Pensotti / Schauspiel
- „**Point Line Area**“ Fritz Hauser / Konzert
- „**La Luna en el Amazonas**“ / „**Der Mond im Amazonas**“ Mapa Teatro / Schauspiel
- „**Morgenchor**“ Chris Watson in „Konzert im Morgengrauen“
- „**The Life Work**“ Mette Ingvarsen / Installations-Performance

5 Deutsche Erstaufführungen

- „**Die Toten**“ James Joyce, Barbara Frey / Schauspiel
- „**CASCADE**“ Meg Stuart / Tanz
- „**The History of Photography in Sound**“ Michael Finnissy / Konzert
- „**GROSSE STIMMUNG**“ Edu Haubensak / Konzert
- „**tränseō**“ Ragnhild Berstad in „Nachtraum“ / Konzert

4 Übernahmen aus dem Programm der Ruhrtriennale 2020

- „**Los Años**“ Uraufführung, Mariano Pensotti / Schauspiel
- „**CASCADE**“ Deutsche Erstaufführung, Meg Stuart / Tanz
- „**Elias**“ Felix Mendelssohn Bartholdy, Chorwerk Ruhr/Ltg. Florian Helgath / Konzert
- „**GROSSE STIMMUNG**“ Deutsche Erstaufführung, Edu Haubensak / Konzert

VERANSTALTUNGEN MIT FREIEM EINTRITT

4 Installationen / Projekte mit freiem Eintritt

- „**Absorption**“ Asad Raza / Installation
- „**Wege**“ Aljoscha Begrich, peng! Kollektiv, Anna Kpok, RUHRORTER, Stefan Schneider, tehran:public und loekenfranke / Projekt im Öffentlichen Raum
- „**Pappelwaldkantine**“ an der Jahrhunderthalle Bochum
- Festivalbibliothek** an der Jahrhunderthalle Bochum

R _ T

SPIELSTÄTTEN

Bochum

Jahrhunderthalle Bochum / Turbinenhalle / Pappelwaldkantine
An der Jahrhunderthalle 1, 44793 Bochum

Duisburg

Kraftzentrale und Gebläsehalle, Landschaftspark Duisburg-Nord

Emscherstraße 71, 47137 Duisburg-Meiderich

Essen

Salzlager, UNESCO-Welterbe, Zollverein
Arendahls Wiese/ Ecke Fritz-Schupp-Allee, Areal C, 45141 Essen

Museum Folkwang, Museumsplatz 1, 45128 Essen

PACT Zollverein, UNESCO-Welterbe Zollverein, Areal B, Bullmannaue 20a, 45327 Essen

Ehemaliges Allbauhaus, Pferdemarkt 5-7 45127 Essen

Gladbeck

Maschinenhalle Zweckel, Frentroper Straße 74, 45966 Gladbeck

TICKETING

Online www.ruhrtriennale.de; **Telefonisch** +49 (0) 221 280-210, Mo–Fr 8.00–20.00 Uhr / Sa 9.00–18.00 Uhr / So 10.00–16.00 Uhr. **Persönlich** Vorverkaufsstellen finden Sie unter www.ruhr3.com/vvk

Frühbucher:innenrabatt: Bis einschl. 27.06.2021 gibt es eine Ermäßigung von 15 %.

Neu KombiTicket: Die Eintrittskarten gelten am Tag der Veranstaltung im gesamten Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) in allen Bussen und Nahverkehrszügen (2. Klasse) für Hin- und Rückfahrt zum und vom Veranstaltungsort. Die Tickets sind nicht übertragbar.

Deine Triennale!: Kinder / Schüler:innen / Studierende (bis einschl. 30 Jahre) erhalten gegen Vorlage eines entsprechenden Nachweises 50 % Ermäßigung.

Last-Minute-Tickets können Kinder / Schüler:innen / Studierende (bis einschl. 30 Jahre) ab 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn nach Verfügbarkeit für 10 € erwerben. Diese Ermäßigungen gelten auch für Bundesfreiwilligendienstleistende, Auszubildende und Erwerbslose. Nicht mit dem Frühbucher:innenrabatt kombinierbar.

Abonnieren Sie den **Newsletter** oder folgen Sie **#RT21** auf Twitter oder Instagram, und erhalten aktuelle Informationen über zusätzliche Karten und Last-Minute-Angebote.

04 PRODUKTIONSTEXTE / TERMINE nach Genre

(innerhalb der Genres chronologisch)

MUSIKTHEATER

„Bählamms Fest“ Olga Neuwirth, Leonora Carrington, Elfriede Jelinek, Dead Centre, Sylvain Cambreling, Ensemble Modern

15.8. – 16.8., 18.8. – 19.8., 21.8. – 22.8. Jahrhunderthalle Bochum

In ihrem intermedialen Musiktheater „Bählamms Fest“ blickt die Komponistin Olga Neuwirth in die Abgründe jenes Hauses, das die Surrealistin Leonora Carrington 1940 auf ihrer Flucht aus dem nationalsozialistisch besetzten Frankreich baute. „Bählamms Fest“ basiert auf Leonora Carringtons Drama „Das Fest des Lamms“. Olga Neuwirth, die „Bählamms Fest“ ihr eigenes „Haus Usher“ nennt, sprengte mit ihrem Pionierwerk in den 1990er Jahren ungekannte Fluchtwege aus dieser unerträglichen Wirklichkeit hinein in irrealen, visuellen und musikalischen Räumen.

Das junge irische Regie-Duo Dead Centre transportiert „Bählamms Fest“ in eine Zeit, in der die Grenzen zwischen Realität und Virtualität abhandeln zu kommen scheinen. Die Flucht in fiktive Wunschwelten als Ausdruck der Verzweiflung über unmenschliche Kälte und Barbarei bringt neue Dimensionen zum Vorschein.

Die Schriftstellerin Elfriede Jelinek schrieb das Libretto nach Leonora Carringtons Drama. Sylvain Cambreling hat die musikalische Leitung der Ruhrtriennale-Produktion inne.

„D • I • E“ URAUFFÜHRUNG

Michael Wertmüller, Albert Oehlen, Rainald Goetz, Titus Engel, Anika Rutkofsky

2.9. – 5.9., 11.9. – 12.9. Kraftzentrale, Landschaftspark Duisburg-Nord

In einem experimentellen Opernraum kollidieren und verwachsen dynamische Kohlezeichnungen von Albert Oehlen mit konzentrierter Poesie von Rainald Goetz. „D • I • E“ ist ein Ort der unaufhaltsamen Transformation. Michael Wertmüller schickt drei Sängerinnen, eine Rapperin und eine Schauspielerin auf die Jagd nach klarer Form und Bedeutung in Worten, Körpern und Klängen, die sich permanent entziehen. Streichquartett, Avantcore, Elektronik und Garage Punk werden zum Orchester, das die Stile zelebriert, negiert und auflöst. Eine Reise ohne Ankunft, eine Kunst ohne Kategorien und Definitionen – in dieser Vision sind Wertmüller, Oehlen und Goetz miteinander verbunden.

Die musikalische Leitung liegt bei Titus Engel, Regie führt Anika Rutkofsky, aktuell Stipendiatin des Nachwuchsförderprogramms im Musiktheater der Deutschen Bank.

R _ T

SCHAUSPIEL

„Der Untergang des Hauses Usher“ URAUFFÜHRUNG

Edgar Allan Poe, Barbara Frey

14.8. – 15.8., 17.8. – 22.8. Maschinenhalle Zweckel, Gladbeck

Die Regisseurin Barbara Frey ist eine ausgewiesene Kennerin von Nachtgewächsen und heimatlosen Kreaturen der gebannten Ängste. Zur Eröffnung ihrer Ruhrtriennale-Intendanz begibt sie sich gemeinsam mit einem mehrsprachigen Ensemble und Live-Musikern, darunter Choristen des Ruhrkohle-Chor, auf eine Reise in den Gedankenkosmos von Edgar Allan Poe. Poe hat, wie kaum ein anderer, der Einsamkeit Ausdruck verliehen hat – durch Einsichten in das unkontrollierbare Innenleben des Menschen, mit Bildern einer ungezügelten Imaginationskraft.

Er ist ein Antipode der hellen, bürgerlichen Welt, Verführer ins Dunkle, ein Manipulator, der die Trennschärfe von Realität und Imagination gezielt verwischt, Zeiten verrückt, Räume verlebendigt, sie zu Subjekten macht, zu Trägern von Erinnerungen, die auf ihre Bewohner:innen einwirken. In seinen Geschichten liegen die Zonen der Träume, der Realität und des Rausches miteinander im Widerstreit – und befruchten sich doch gegenseitig. Fragen nach der Trennung von bewusster und unbewusster Wahrnehmung, nach Erkennen oder Nicht-Erkennen des Daseins müssen neu gestellt werden.

„Der Untergang des Hauses Usher“ ist die Geschichte eines Abschieds, eines physischen und seelischen Zerfalls. Es ist zugleich die Erzählung einer ins Äußerste gesteigerten, übersensiblen Wahrnehmung von Raum und der ihm eingeschriebenen Ereignisse; von Musik, in die hinein sich die Sprache auflöst.

Für das Verlassen der Welt lässt sich kein geeigneterer Ort denken als jene freistehende, stillgelegte, geschichtsträchtige „Elektrische Centrale“ des vergangenen Jahrhunderts – die Maschinenhalle Zweckel in Gladbeck. Die Kreation entsteht in Koproduktion des Burgtheater Wien und der Ruhrtriennale 2021.

„L'Étang“ / „Der Teich“ Robert Walser, Gisèle Vienne, Ruth Vega Fernandez

18.8. – 22.8. PACT Zollverein

Ein Jugendlicher verzweifelt an der reservierten Distanz seiner Mutter. Um ihre Liebe auf den Prüfstand zu stellen, täuscht er den Selbstmord vor. „Der Teich“, das frühe Dramolett Robert Walsers, handelt nicht nur Manipulationen und Machtspiele in Beziehungen, sondern reflektiert zugleich den sprachfernen Charakter von Gefühlen. Die Choreografin, Regisseurin und Puppenspielerin Gisèle Vienne, bekannt für ihre aufregend-abgründigen Inszenierungen, geht gemeinsam mit den herausragenden Spielerinnen Adèle Haenel und Ruth Vega Fernandez sowie acht lebensgroßen Puppen dem gebrochenen Verhältnis zwischen dem Empfinden und seiner Darstellbarkeit nach. Eine halluzinatorische, sinnliche und verstörende Phantasmagorie entfaltet sich in der eineinhalbstündigen Arbeit, die die Gewalt der sozialen Norm offenlegt, die sich in unsere Körper eingeschrieben hat.

R _ T

„Die Toten“ DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG

Nach der gleichnamigen Erzählung von James Joyce mit Texten aus „Ulysses“ und „Finnigans Wake“

James Joyce, Barbara Frey

1.9 – 5.9. Jahrhunderthalle Bochum

Diese Séance weiß um die Lebendigkeit der Toten, von der Macht der Abwesenden über die Anwesenden. In der bürgerlichen Grabkammer des Bühnenbildners Martin Zehetgruber entwickelt die Regisseurin Barbara Frey eine meisterhafte Bildwelt. Sich ganz dem Klang und dem Rhythmus der Sprache hingebend, öffnet sich in dieser Inszenierung die Welt des irischen Jahrhundertdichters James Joyce in all ihren Schattierungen. „Freys Theater war und ist die Kommunikation mit etwas Drittem, das verlässlich anwesend ist, mit Unnennbarem, Transzendente vielleicht – einer Währung jedenfalls jenseits der gängigen,“ so die „Neue Zürcher Zeitung“ anlässlich der Premiere 2019 am Zürcher Schauspielhaus.

„Los Años“ / „Die Jahre“ URAUFFÜHRUNG

Mariano Pensotti

17.9. – 20.9. Jahrhunderthalle Bochum

Ein junger Mann dreht in einem Armutsviertel von Buenos Aires eher zufällig einen Dokumentarfilm über einen kleinen Jungen. Mit dem Sozialporträt gelingt ihm der Durchbruch. 30 Jahre später kehrt er an diesen Startpunkt zurück, sucht die Orte und Menschen von damals wieder auf und möchte die Beziehungen zu seinen Freund:innen und seiner Familie neu beleben.

Der argentinische Autor, Regisseur und Filmemacher Mariano Pensotti – zuletzt mit der Produktion „Diamante“ bei der Ruhrtriennale 2018 zu Gast – erzählt in „Los Años“ die Geschichte eines Mannes in zwei unterschiedlichen Lebensabschnitten im direkten Vergleich. Mit ihm altern seine Frau, seine Tochter, seine Freund:innen, Träume und Visionen. Das Jahr 2021 versus 2051. Da die Handlung nicht historisch, sondern zukünftig prognostiziert wird, gerät das Spiel mit den Zeiten oft kurios komisch, zugleich auch tragisch. Es vermittelt sich uns eine Gegenwart als eine zukünftige Vergangenheit, kein schöner Anblick.

Eine Übernahme aus dem Programm der Ruhrtriennale 2020.

„La Luna en el Amazonas“ / „Der Mond im Amazonas“ URAUFFÜHRUNG

Mapa Teatro

18.9. – 20.9. PACT Zollverein

Angezogen von einem 300 Jahre alten Akt des Widerstands, begab sich die kolumbianische Gruppe Mapa Teatro auf die Suche und sammelte Notizen von Schaman:innen, Anthropolog:innen und Augenzeug:innen. Die Recherche nach der Existenz der abgesc-

R _ T

denen Indigenen glich der Arbeit von Expert:innen aus der Quantenphysik oder Astronomie. Während des vergangenen Jahres und angesichts der pandemischen Isolation erleben die Künstler:innen seltsame Schwingungen im Körper, etwa das Erscheinen eines dritten Beins. Trotz einiger Übereinstimmungen sind die von der Pandemie auferlegten Überlebensstrategien nicht zu vergleichen mit dem Widerstand selbstbestimmt abgechiedener Völker im Kampf gegen eine tödliche Politik im trans-amazonischen Gebiet. Aus der Summe aller Teilchen lässt Mapa Teatro mit „La Luna en el Amazonas“ eine bildreiche doku-fiktionale Erzählung entstehen.

TANZ / PERFORMANCE

„The Life Work“ URAUFFÜHRUNG

Mette Ingvarsten

14.8. – 5.9. Museum Folkwang / im Kontext der Ausstellung „Global Groove“

Die Choreografin Mette Ingvarsten lädt die Besucher:innen in einen kontemplativen Garten aus natürlichen Elementen und flüchtigen Stimmen ein. Vier in den 1930er und 1940er Jahren geborene Frauen, die jung ihre Heimat Japan hinter sich gelassen haben, um in Europa zu leben, blicken auf gesellschaftliche und politische Ereignisse, die ihre Biografien beeinflusst haben. Sie reflektieren Entscheidungen, ihr Verhältnis zur Natur und zur Geschichte und über die Frage von sozialer Zugehörigkeit. In der intimen Choreografie, platziert in der Ausstellung „Global Groove“ im Essener Museum Folkwang, wird die kollektive Erzählung, die hinter den individuellen Geschichten hervortritt, spürbar.

Hinweis: >13.8. – 14.11. Museum Folkwang www.museum-folkwang.de
Ausstellung „Global Groove – Kunst, Tanz, Performance und Protest“

>24.9. – 25.9. PACT Zollverein www.pact-zollverein.de Mette Ingvarsten ist mit ihrem Solo „Dancing Public“ zudem außerhalb der Ruhrtriennale auf PACT Zollverein zu sehen.

„A Divine Comedy“ URAUFFÜHRUNG

Florentina Holzinger

19.8. – 20.8., 22.8. – 23.8., 25.8. – 26.8. Kraftzentrale, Landschaftspark Duisburg-Nord

Florentina Holzinger verwandelt die Kraftzentrale in einen Anatomiesaal und legt dort den Tod selbst auf den Seziertisch. In einer spektakulären Performance entwickelt die Wiener Choreografin und Performance-Künstlerin ihre eigene „Göttliche Komödie“. Sie bereist gemeinsam mit ihrem generationsübergreifenden Ensemble die europäische Tanzgeschichte auf der Suche nach Verbindungslinien zwischen den Altersstufen und den kulturellen Verankerungen unserer Todesbilder und Fantasien. Sie entwirft ein Experimentierfeld der Extreme, auf dem sie Todestänze als Sterbeübungen exerziert, die vom Tod handeln und das Leben meinen. Fragen nach einer möglichen Spiritualität im 21. Jahrhundert stehen im Zentrum der Inszenierung. Dabei nutzt Florentina Holzinger die Tanztradition

R _ T

als Material wie die Musik und die Literaturgeschichte. Hochkultur wird genauso zur Fundgrube wie Unterhaltung, Stunt, Motocross und Hypnose.

„CASCADE“ DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG

Meg Stuart, Damaged Goods, Philippe Quesne, Brendan Dougherty

10.9. – 12.9. PACT Zollverein

Meg Stuarts international gezeigten Arbeiten verorten sich zwischen Tanz und Theater, zwischen Bewegung und Erzählung. In „CASCADE“ sucht sie gemeinsam mit sieben Tänzer:innen nach einem Halt im entropischen Strom der Zeit: Kann es gelingen, der Vergänglichkeit und Linearität der Zeit zu widerstehen? Sie kreiert ein Werk über die Kapitulation vor dem, was wir übereinander nicht wissen, sowie eine Liebeserklärung an das Unbekannte. Gemeinsam mit dem Bühnenbildner und Theatermacher Philippe Quesne entsteht eine bildliche Einfassung dieser schwankenden, flackernden Zone. Zur von Brendan Dougherty komponierten, treibenden Musik, live von zwei Schlagzeuger:innen interpretiert, begeben sich die Tänzer:innen auf die Suche nach anderen Formen der Begegnung und kollektiven Organisation.

Diese Produktion wird von PACT Zollverein für die Ruhrtriennale veranstaltet. Eine Übernahme aus dem Programm der Ruhrtriennale 2020.

„Danza y Frontera – Endangered Human Movements Vol. IV“ Amanda Piña

27.8. – 30.8. PACT Zollverein

„Danza y Frontera“, übersetzt „Tanz und Grenze“, ist die jüngste Kreation der Choreografin und Performerin Amanda Piña und bildet den vierten Teil der Reihe „Endangered Human Movements“. Inspiriert ist diese Arbeit von einem Tanz aus der Region um Matamoros in Tamaulipas, dem Grenzgebiet zwischen Mexiko und den USA, der noch heute im Kontext von extremer Gewalt, Drogenhandel und neoliberaler Ausbeutung aufgeführt wird. Diesen setzt Amanda Piña ins Verhältnis zur „Danza de Conquista“, einem brutalen Tanz der Spanischen Krone, den sich die Eroberer von der indigenen Bevölkerung mit dem Ziel angeeignet hatten, ihre Gemeinschaft und Kultur zu demütigen. Amanda Piña schafft in „Danza y Frontera“ gemeinsam mit acht Performer:innen einen mystischen Raum, in dem sich Zeitebenen auflösen, koloniale Narrative wiederkehren und sich mit Hip-Hop Kultur verbinden.

Diese Produktion wird von PACT Zollverein für die Ruhrtriennale veranstaltet.

R _ T

KONZERT

„Konzert im Morgengrauen“ Maurice Ravel, Salvatore Sciarrino, Chris Watson, Virginie Déjos

14.8. Maschinenhalle Zweckel, Gladbeck

Chris Watson „Morgenchor“ (2021) Räumliches Klangstück URAUFFÜHRUNG; **Maurice Ravel** „Gaspard de la nuit“; **Salvatore Sciarrino** „De la nuit“; Klavier **Virginie Déjos**.

Kurz vor Sonnenaufgang tanzen die Geister der Nacht ihren letzten Tanz. Als Maurice Ravel sein Klavierwerk „Gaspard de la nuit“ schrieb, war er ständig mit dem nahenden Tod des Vaters konfrontiert. Die junge französische Pianistin Virginie Déjos nimmt es nicht nur mit Ravels Geistern auf, sondern auch mit dem Geist dieser Geister: In einer kurzen Komposition von Salvatore Sciarrino mit dem Titel „De la nuit“ wirbelt der Italiener traumartig und in rasender Geschwindigkeit Erinnerungsfetzen an Ravels „Gaspard“ auf. Beide Kompositionen sind gebettet in die Uraufführung eines von der Ruhrtriennale beauftragten räumlichen Klangstücks des britischen Musikers Chris Watson – Gründungsmitglied der electro-industrial Band Cabaret Voltaire und Tonaufzeichner der berühmten BBC-Naturfilme von David Attenborough. Watsons „Morgenchor“ empfängt die Besucher:innen in der Maschinenhalle Zweckel im Dunkeln, begleitet sie durch die blaue Stunde und entlässt sie schließlich ins Tageslicht zu einem gemeinsamen Frühstück im Freien.

MaschinenHausMusik in der Gebläsehalle

Die Kult-Konzertreihe geht weiter, 2021 in der Duisburger Gebläsehalle. Die diesjährige Ausgabe konzentriert sich auf improvisierte und elektronische Musik. Free Jazz-Legende Peter Brötzmann mit seinem Trio Full Blast feiert seinen 80. Geburtstag. Der amerikanische Trompeter und Improvisationskünstler Peter Evans und die serbische Multimedia-komponistin Svetlana Maraš treffen erstmals in einem elektronisch-akustischen Duo zusammen. Und mit der Gründerin des Elektronischen Studios in Kiew, Alla Zagaykevych, und ihrer einstigen Schülerin Yana Shlyabanska treten zwei Generationen ukrainischer elektronischer Musik in den Dialog, während Fritz Hauser als Soloperformer am Schlagzeug die Spektren zum Tanz fordert.

Full Blast mit Peter Brötzmann, Marino Pliakas, Michael Wertmüller

20.8. Gebläsehalle, Landschaftspark Duisburg-Nord

Svetlana Maraš & Peter Evans 25.8. Gebläsehalle, Landschaftspark Duisburg-Nord

„Kyiv: Electroakustyka“ Alla Zagaykevych, Yana Shlyabanska

8.9. Gebläsehalle, Landschaftspark Duisburg-Nord

„Spettro – Eine Geisterverschwörung für Schlagzeug solo“ Fritz Hauser

22.9. Gebläsehalle, Landschaftspark Duisburg-Nord

R _ T

„Stil Ist Gewalttat“ Ensemble Modern, Patricia Alessandrini, Luciano Berio, Claude Debussy, Arnold Schönberg

21.8. Salzlager, UNESCO Welterbe Zollverein

Luciano Berio „Black is the Colour“ aus „Folk Songs“; **Patricia Alessandrini** „Omaggio a Berio“; **Claude Debussy** „Chansons de Bilitis“ Szenische Musik zu 12 Gedichten von Pierre Louÿs; **Patricia Alessandrini** „Menus morceaux par un autre moi réunis“; **Arnold Schönberg** „Verklärte Nacht“; **Patricia Alessandrini** „Forklaret Nat“; **Ensemble Modern** Live Elektronik **Patricia Alessandrini**.

Als Studierende empfand die italienisch-amerikanische Komponistin Patricia Alessandrini bereits die Tendenz als beengend, Musik stilistisch zu sortieren und zu schubladisieren. Bei dem Maler Gerhard Richter stieß sie auf einen Satz, der ihr Unbehagen erfasste: „Stil ist Gewalttat, und ich bin nicht gewalttätig.“ Dieser bewog sie dazu, ihren Fokus von den zentralen, stildefinierenden Merkmalen auf die peripheren Ereignisse der Musik zu lenken. So arbeitet sie mit Aufnahmen von Kompositionen aus der Vergangenheit, deren Hintergrund sie neu befragt, um dann alle musikalischen Merkmale aus ihnen zu löschen. Nur die Nebengeräusche, Obertöne und Expressivitätsspuren der Interpretation analysiert sie am Computer und entwickelt daraus neue Kompositionen.

Drei Originalkompositionen und Patricia Alessandrinis künstlerische Antworten stehen auf dem Programm: ein „Folk Song“ von Berio, Debussys „Chansons de Bilitis“ und Schönbergs „Verklärte Nacht“ nach einem Gedicht von Alfred Dehmel, das Alessandrini in ihrem Streichquartett „Forklaret Nat“ übereinanderlegt.

Die Aufführung von „Black is the Colour“, Teil des geschlossenen Liederzyklus „Folk Songs“, mit ausnahmsweiser Genehmigung von Universal Edition AG und The Berio Estate.

„Visionary Architects“ Edgar Varèse, Iannis Xenakis, Anton Bruckner, Bochumer Symphoniker, Tung-Chieh Chuang

28.8. Jahrhunderthalle Bochum

Edgar Varèse „Poème électronique“; **Iannis Xenakis** Metastaseis; **Anton Bruckner** „Sinfonie Nr. 2 c-Moll (Fassung 1877)“; **Bochumer Symphoniker** Musikalische Leitung **Tung-Chieh Chuang**.

Als der Architekt Le Corbusier zum Bau eines Philips-Pavillons für die Weltausstellung 1958 in Brüssel beauftragt wurde, schwebte ihm ein Gebäude vor, bei dem Bild, Klang, Raum und Zeit ineinander aufgehen. Dafür holte er sich den Architekten und Komponisten Iannis Xenakis und den Komponisten und Pionier elektronischer Musik, Edgar Varèse, an die Seite. Der Philips-Pavillon ging als epochales, visionäres Gesamtkunstwerk in die Geschichte ein. Bis heute inspiriert er Philips-Pavillon Kunstschaffende verschiedener Sparten – so auch den Filmarchitekten Thomas Stammer, der sich bei der Raumgestaltung für Michael Wertmüllers Musiktheater „D • I • E“ an Le Corbusiers Vision anlehnt. Ästhetisch und zeitlich denkbar weit von Xenakis und Varèse entfernt, steht der große österreichische Spätromantiker Anton Bruckner. In seiner „Sinfonie Nr. 2“ reiht er endlos sich wiederholende Kleinstmotive wie Steinchen zu monumentalen Kuppeln sakraler Bauten an-

R _ T

einander. Erstmals seit seinem Amtsantritt ist Tung-Chieh Chuang als neuer Generalmusikdirektor am Pult der Bochumer Symphoniker zu erleben.

„The History of Photography in Sound (1) + (2)“ DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG Michael Finnissy, Ian Pace

4.9. – 5.9. Gebläsehalle, Landschaftspark Duisburg-Nord

Der britische Komponist Michael Finnissy gehört zu den bekannten Vertreter:innen der sogenannten „New Complexity“ – einer Musik von enormer Dichte und schneller Abfolge von Ereignissen, rhythmischer Vertracktheit und ständiger Verwandlung. Der paradoxe Titel seines Klavierzyklus „The History of Photography in Sound“ geht aus Finnissys exzentrischem Kompositionsverfahren hervor, denn dieses gleicht dem Drehen und Schneiden eines Films: Zitate u.a. von Bach, Berlioz, Paganini, Debussy sowie Elemente aus Volks- und Popmusik aus aller Welt verschachtelt und schichtet er so, dass sie kaum mehr erkennbar sind. Durch die 13 unterschiedlichen Kapitel ließ sich Finnissy von bildhistorischen Phänomenen u.a. von Eadweard Muybridge oder Edward Munch den Weg weisen, ebenso von philosophischen Gedanken über Fotografie und Reproduktion von Susan Sontag, Roland Barthes oder Walter Benjamin.

Über zwei Nachmittage verteilt, spielt der britische Pianist und Musikwissenschaftler Ian Pace den fast sechsständigen Gesamtzyklus. Er führt das Publikum zu Beginn beider Teile persönlich in diesen faszinierenden Kosmos ein, der sich so spielerisch wie monumental über die Grenzen zwischen Klang, Bild und Zeit hinwegsetzt.

„Elias“

Felix Mendelssohn Bartholdy, Chorwerk Ruhr, Concerto Köln, Florian Helgath

9.9. – 10.9. Jahrhunderthalle Bochum

Der alttestamentarische Stoff stellte Mendelssohn Bartholdy vor eine Herausforderung: Wie komponiert man ein Wunder? Die Lösung war genial: Er brachte nicht das Ereignis selbst zum Klingen, sondern spiegelte es in der Überwältigung der Zeug:innen. So durchlaufen Feuerzungen die Chorpartie und Regengüsse das Orchester. Und dann erscheint Gott im Bericht eines Kindes selbst – ganz leise. Trotz des biblischen Stoffes war das Oratorium „Elias“ nie für den Gottesdienst gedacht. Die durch und durch dramatische Anlage macht deutlich, es ist die Zeit der Grand Opéra. Unter Leitung von Florian Helgath erzählen Chorwerk Ruhr, Concerto Köln und ein herausragendes Solist:innenensemble dieses opulente wie fesselnde Stück Musikgeschichte.

Diese Produktion ist ein Beitrag von Chorwerk Ruhr für die Ruhrtriennale. Eine Übernahme aus dem Programm der Ruhrtriennale 2020.

R _ T

„Point Line Area“ URAUFFÜHRUNG

Fritz Hauser, 64 Schlagzeuger:innen

16.9. – 18.9. Kraftzentrale, Landschaftspark Duisburg-Nord

64 Schlagzeuger:innen bringen die monumentale Kraftzentrale im Landschaftspark Duisburg-Nord zum Tönen! Die Aufstellung erinnert an ein voll besetztes Schachbrett: Abstandsregeln dienen hier als optisches Strukturelement. Die Spielenden erhalten in der Raum-Klang-Komposition von Fritz Hauser eine individuelle Sichtbarkeit und lösen sich zugleich in einem Soundmosaik von 400 Quadratmetern auf.

Jede:r Perkussionist:in stehen eine kleine Trommel, ein Becken, Woodblocks, eine Klangschale, ein Tamtam und eine Vogelstimme zur Verfügung. Aufgrund der unterschiedlichen Materialien und Bauweisen dieses Instrumentariums entsteht ein heterogener Gesamtklang, der sich durch die Erkundung experimenteller Spielweisen, Gruppenformationen und solistischen Passagen im Verlauf der Performance verdichtet. Kurz, der Schlagzeuger und Komponist Fritz Hauser koloriert ein Klangmeer, wo einst Hochofenwind produziert wurde.

„GROSSE STIMMUNG –

Eine Geisterverschwörung für Schlagzeug solo“ DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG

Edu Haubensak

19.9. Salzlager, UNESCO Welterbe Zollverein

Klavier **Thomas Bächli, Simone Keller, Stefan Wirth.**

Auf der Bühne stehen zehn Konzertflügel, große schwarze Instrumente, jedes einzelne unterschiedlich gestimmt. An allen Wirbeln werden die Töne der 241 Saiten höher oder niedriger gestimmt. Diese verschobenen Tonsysteme sind in einem großen Zyklus zusammengefasst. Er erscheint wie ein Kreisen von Planeten unterschiedlicher Größen und Farben. Die schier unendlichen Möglichkeiten von Skordatur, „scordatura“ heißt übersetzt Verstimmung, sind von dem Schweizer Komponisten Edu Haubensak seit 1989 intensiv erforscht worden. „GROSSE STIMMUNG I – X“ entstand 1989 bis 2005 und ist das bislang umfangreichste Werk des Komponisten. Die Ruhrtriennale präsentiert den Zyklus in seiner Gesamtheit als vierstündiges Konzert mit zwei Pausen.

Eine Übernahme aus dem Programm der Ruhrtriennale 2020.

„Fumeux Fume“ Huelgas Ensemble, Paul Van Nevel

24.9. – 25.9. Salzlager, UNESCO Welterbe Zollverein

Mit Werken von **Pérotin, Josquin Desprez, Cipriano de Rore, Guillaume de Machaut, Solage u.a.;** Huelgas Ensemble
Musikalische Leitung **Paul Van Nevel.**

Gesang ist so flüchtig wie Rauchkringel, er existiert nur im Augenblick. Deshalb braucht es Zeitreisende wie die Sänger:innen des belgischen Huelgas Ensembles, die uns Zuhö-

R _ T

rende in die Geheimnisse der frühen Musikgeschichte einweihen. Wer einmal in den Bann ihrer überirdischen A-Capella-Netze gezogen wurde, will tiefer hinabsteigen in das Reich der Vokalpolyphonie. Paul van Nevel, der musikalische Leiter des Ensembles, hat archäologische Pionierarbeit auf diesem Gebiet geleistet und zahlreiche mehrstimmige Werke von Mittelalter bis Frühbarock ausgegraben. Sein Programm für die Ruhrtriennale versammelt die freien Radikale der Alten Musik, jene Regelverstöße und waghalsigen Experimente, die – wie so oft – Innovationen in die Wege geleitet haben, darunter das nahezu psychedelische altfranzösische Rondo „Fumeux fume par fumée“.

„Nachtraum“ Klangforum Wien, Daisy Press, Bas Wiegers

25.9. Jahrhunderthalle Bochum

Mirela Ivičević „Sweet Dreams“; **Ragnhild Berstad** „tränseō“ DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG; **Iannis Xenakis** „Persephassa“; **Emmanuel Nunes** „Nachtmusik I“; **Rebecca Saunders** „Fragments of Yes“; **Gérard Grisey** „Vers la lumière du jour“; **Salvatore Sciarrino** „Let me die before I wake“; **Georg Friedrich Haas** „Streichquartett Nr. 3 In Iij. Noct.“; **Klangforum Wien**; Sopran **Daisy Press**; Musikalische Leitung **Bas Wiegers**.

Auf Matten gebettet, taucht das Publikum mit dem Klangforum Wien in einen monumentalen Nachtraum ein und folgt dunkelheitsaffinen Komponist:innen. Vor Ragnhild Berstads neuem Werk „tränseō“ entlässt Mirela Ivičević das Publikum mit „Sweet Dreams“ in die unberechenbare Sphäre der Nacht. Inmitten eines sechseckigen Klangraums archaisch roher Perkussionsmusik findet es sich in Iannis Xenakis' „Persephassa“ wieder, von wo Emmanuel Nunes das Tor zu einer nächtlichen Nostalgie auftut.

Im Herzen des Nachtraumes schlummern Fragmente aus Rebecca Saunders' traumwandlerischem Meisterwerk „Yes“, einer großen Enemblekomposition, in der sie mit Molly Blooms letztem Monolog aus James Joyces' „Ulysses“ den schmalen Grat zwischen Schlaf- und Wachzustand entlangbalanciert. Aus dem Nachttaumel schlägt Gérard Grisey mit „Vers la lumière du jour“ den Weg in Richtung Tag ein, doch Salvatore Sciarrino zwingt mit Verweis auf die enge Bande zwischen Schlaf und Schlafes Bruder im Klarinetten solo „Let me die before I wake“ zur Umkehr. Georg Friedrich Haas schließlich taucht mit seinem 3. Streichquartett „In iij. Noct.“ alles in einen Rausch der Zwischentöne.

POPKONZERTE

Lala &ce

29.8. Gebläsehalle, Landschaftspark Duisburg-Nord

Die franko-ivorische Rapperin Lala &ce schlägt machistische Hip-Hop-Floskeln in einer fließenden Bewegung mit ihren eigenen Waffen. Das synthetische Musikdelirium verschmilzt mit sinnlichen Texten, die sich entspannt über das Tabu homoerotischer Liebe zwischen Schwarzen Frauen hinwegsetzen.

R _ T

Kaleo Sansaa 15.9. Gebläsehalle, Landschaftspark Duisburg-Nord

Die Duisburgerin Kaleo Sansaa gibt bei der Ruhrtriennale ein Heimspiel. Ihr Stil vereint spielerisch Elemente aus Trap, Soul und Pop, die sie immer wieder ironisch überzeichnet. Sie selbst beschreibt ihre Musik als sonnengetränkten Sound und solarbasierten Hip-Hop.

Perera Elsewhere 23.9. Gebläsehalle, Landschaftspark Duisburg-Nord

Ihr „Elsewhere“ ist eine extraterrestrische Klanglandschaft, besteht aus grobkörnigen Sounds, verzerrten Stimmen oder verformten Trompeten-Einsätze neben flirrenden Synthesizern. Perera Elsewhere, gebürtig aus London, lebt in Berlin und geistert durch die Popavantgarde, beeinflusst u.a. von der Rave-Kultur der 1990er Jahre.

JUNGE TRIENNALE

„**Thelonious**“ Konzert-Performance für 6+/Familien

Zonzo Compagnie

18.9. – 19.9. Gebläsehalle, Landschaftspark Duisburg-Nord

Springt auf den Bebop-Zug und kommt dem großen Jazz-Musiker Thelonious Monk ganz nah! Nach ihrer international gefeierten Produktion „Mile(s)tones“ über Miles Davis, hat die Zonzo Compagnie eine weitere Konzert-Performance für Kinder und Familien über einen legendären Jazzmusiker entwickelt: Thelonious Monk! Das eigenwillige Genie machte Musik voll überraschender Harmonien und aufregender Rhythmen.

Die Musiker des abenteuerlustigen belgischen Jazz-Trios De Beren Gieren entführen uns mit „Thelonious“ in die einzigartige Welt des New Yorker Jazz-Helden. Thelonious Monks Experimentierfreude steckt unmittelbar an, gesetzt in dem beeindruckenden Videodekor.

„**Paisajes Para No Colorear**“ /

„**Nicht auszumalende Landschaften**“ Schauspiel für 15+ PREMIERE

Marco Layera / Theater Company La Re-Sentida

8.9. – 11.9., 13.9. Salzlager, UNESCO Welterbe Zollverein

Neun junge Darsteller:innen aus Chile treten auf die Bühne, um sich der Gewalt entgegen zu stellen, von der junge Frauen in Lateinamerika bedroht werden. Entstanden ist die Inszenierung aus den Geschichten der Beteiligten und Interviews mit über 100 weiteren jungen Frauen. Mit mitreißender Power, auch Wut erzählen die Performer:innen über Diskriminierung und körperliche, seelische und sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Frauen. Auch in Europa ist Gewalt gegen Mädchen und Frauen bis heute keine Seltenheit, Prävention, Schutz und konsequente Strafverfolgung sind nicht selbstverständlich. Deshalb: Die Inszenierung versteht sich als stärkendes Statement, als Appell sowohl an Jugendliche als auch Erwachsene – egal, wo in der Welt – zu mehr Solidarität und gesellschaftlichen Veränderungen.

R _ T

8.9. – 11.9. PACT Zollverein „**Teens in the House**“: Das Residenz-Programm für Jugendliche im Rahmen von #nofear lädt Jugendliche dazu ein, ein Dorf mitten hinein in das Festival zu bauen und als Ausgangspunkt für Erkundungen, Interventionen und Austausch mit Kunstschaffenden und Besucher:innen zu nutzen.

LITERATUR UND DIALOG

Die Literatur hält einen großen und alten Erfahrungsspeicher bereit. Von Ovids „Metamorphosen“, über Melvilles „Moby Dick“ bis zu Wolfgang Hilbigs „Die Kunde von den Bäumen“: immer wieder anders spiegelt sie das menschliche Entsetzen wie das Entzücken im Anblick der Natur. In den Lesungen von Corinna Harfouch, Fritzi Haberlandt und Anja Herden erkunden wir die Gärten, die Äcker und die Wüsten. In Gesprächen mit Mi-Yong Becker, Ernst Ulrich von Weizsäcker und Thomas Macho begeht der Schriftsteller Lukas Bärfuss die Phantasmen und sucht mit seinen Gästen eine neue Antwort auf die alte Frage in doppelter Lesbarkeit: Was ist das, die Natur des Menschen?

22.08. Natur und Verbrechen

17.00 Uhr: Dialog mit Lukas Bärfuss und Thomas Macho Museum Folkwang

20.00 Uhr: Lesung mit Corinna Harfouch & Live-Musik von Johannes Gwisdek
Gebläsehalle im Landschaftspark Duisburg-Nord

29.08. Natur und Erlösung

17.00 Uhr: Dialog mit Lukas Bärfuss und Mi-Yong Becker Museum Folkwang

20.00 Uhr: Lesung mit Fritzi Haberlandt & Live-Musik von Iñigo Giner Miranda
Salzlager Zollverein Essen

12.09. Natur und Arbeit

17.00 Uhr: Dialog mit Lukas Bärfuss und

Ernst Ulrich von Weizsäcker Museum Folkwang

20.00 Uhr: Lesung mit Anja Herden & Live-Musik von Carolina Bigge
Gebläsehalle im Landschaftspark Duisburg-Nord

INSTALLATION

„21 – Erinnerungen ans Erwachsenwerden“ (Vollständige Edition) Mats Staub

15.8. – 25.9. Turbinenhalle, Jahrhunderthalle Bochum

In welchem Jahr bin ich 21 Jahre alt geworden? Welche Erlebnisse haben mich geprägt, welche Erfahrungen waren wichtig? Und: Wie bin ich erwachsen geworden? In seinem Langzeitprojekt „21“ porträtiert der Schweizer Künstler Mats Staub Erzählende als Zuhörende ihrer eigenen Worte. Nach einer ersten Begegnung, in der er ihre Erinnerungen im Gespräch einfängt, filmt er beim erneuten Treffen drei Monate später, wie sie die verdichteten Tondokumente ihrer Erinnerungen hören. Seit 2012 reist Mats Staub mit „21“ durch

R _ T

Europa, Afrika und Australien. Über die Jahre ist mit der von Ort zu Ort wachsenden Sammlung eine außergewöhnliche Galerie des 20. und 21. Jahrhunderts entstanden, die während der Ruhrtriennale 2021 erstmals als vollständige Edition zu erleben ist. Elf neue Portraits von Menschen aus dem Ruhrgebiet vervollständigen die Sammlung, so dass 200 Filme mit Geschichten und Erinnerungen vom Beginn des Zweiten Weltkriegs bis zum Ausbruch der Pandemie als raumgreifende Videoinstallation in der Turbinenhalle präsentiert werden.

„WEGE“ Aljoscha Begrich, peng! Kollektiv, Anna Kpok, RUHRORTER, Stefan Schneider, tehran:public und loekenfranke

14.8. – 25.9. in Bochum, Duisburg, Essen und Gelsenkirchen

Kostenfrei, rund um die Uhr, per Straßenbahn, Regionalexpress, Fahrrad oder zu Fuß, allein oder gemeinschaftlich: Lokale Künstler:innen laden uns dazu ein, die Wege zwischen den Spielorten der Ruhrtriennale in Bochum, Duisburg, Essen und Gelsenkirchen zu erleben. Im Raum des Dazwischen lässt sich die Unterschiedlichkeit des Ruhrgebiets, begleitet u.a. durch literarische Zug-Durchsagen, Spielbücher und Hörerlebnisse durchstreifen. Einzig Kopfhörer, ein aufgeladenes Smartphone und manchmal festes Schuhwerk sind dafür notwendig. Jeder Start- und Endpunkt ist mit einer Litfaßsäule gekennzeichnet. Konzept: Aljoscha Begrich.

Downloadlinks zu den einzelnen Teilstrecken unter www.ruhrtriennale.de/wege.

„Absorption“ Asad Raza

14.8. – 25.9. Pferdemarkt 5-7, ehemaliges Allbauhaus Essen

Der US-amerikanische Künstler Asad Raza befüllt einen großflächigen Leerstand mit reicher Nutzungsgeschichte – vom Kaufhaus bis zur Sparkassen-Filiale – in der Essener Innenstadt mit Erde. Die Erde selbst ist Ergebnis eines langwierigen Vorbereitungsprozesses. Dafür sammelte er im Vorfeld organische und anorganische Materie in der Region, die unter Mitarbeit eines wissenschaftlichen Beraters durch Bearbeitung und Kompostierung zu neuer Erde wird – von Asad Raza als „Neosoil“ bezeichnet. Gemeinsam mit einem Team von „Cultivators“, das vor Ort ist, wird die Erde beständig weiterbearbeiten, gefiltert, in ihre Bestandteile zerlegt, analysiert und neu zusammengemischt.

Die Besucher:innen dürfen während der Laufzeit des Projektes einen kleinen Teil für den eigenen Gebrauch mit nach Hause nehmen. So entsteht eine Installation von großer poetischer Kraft, die die verwerteten Materialien veredelt und keinen Abfall produziert. Frühere Varianten von „Absorption“ wurden bereits beim Kaldor Public Art Project in Sydney 2019 und im Gropius Bau Berlin 2020 gezeigt.

Diese Produktion ist ein Beitrag von Urbane Künste Ruhr für die Ruhrtriennale.

05 VITA Barbara Frey

Die Theaterregisseurin Barbara Frey ist Intendantin der Ruhrtriennale 2021–2023. Barbara Frey (*1963) war von 2009 bis 2019 Intendantin des Zürcher Schauspielhauses, die erste Frau in der Geschichte des Hauses. Die gebürtige Schweizerin studierte Germanistik und Philosophie in Zürich und spielte als Schlagzeugin in verschiedenen Schweizer Bands. Seit ihrer ersten Inszenierung 1993 mit Texten von Sylvia Plath arbeitet sie als freischaffende Regisseurin zunächst in der Schweizer Freien Szene, später an vielen großen deutschsprachigen Theaterhäusern. Als Musikerin und Regieassistentin war sie 1988 am Theater Basel unter der damaligen Leitung von Frank Baumbauer tätig.

Sie war, nach Arbeiten u.a. am Theater Neumarkt, am Nationaltheater Mannheim und am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, von 1999 bis 2001 Hausregisseurin an der Berliner Schaubühne am Lehniner Platz und von 2005 bis 2008 in gleicher Funktion am Deutschen Theater Berlin. 2009 debütierte sie als Opernregisseurin an der Münchner Staatsoper mit Janaceks „Jenufa“. Sie inszenierte an der Bayerischen Staatsoper sowie an der Sem-peroper Dresden und wiederholt am Theater Basel, am Bayerischen Staatsschauspiel in München und bei den Salzburger Festspielen. 2016 erhielt Barbara Frey den Schweizer Theaterpreis für ihre Verdienste um das Theaterschaffen in der Schweiz.

Seit 2006 arbeitet sie regelmäßig am Burgtheater Wien, zuletzt im Oktober 2020 mit der erfolgreichen Inszenierung „Automatenbüfett“ der österreichisch-britischen Schriftstellerin Anna Gmeyner. Die Produktion zählt zu den zehn zum Berliner Theatertreffen 2021 eingeladenen Stücken.

06 KURZTEXTE

Kultur Ruhr GmbH
 Ruhrtriennale
 Urbane Künste Ruhr
 Chorwerk Ruhr
 PACT Zollverein

Die **Kultur Ruhr GmbH** in ihrer heutigen Form entstand 2001 auf Anregung der Internationalen Bauausstellung Emscher Park (1989 – 1999). Sie zeichnet sich durch die Produktion und Vermittlung zeitgenössischer und spartenübergreifender Kunst in der gesamten Kulturmétropole Ruhr aus. Die Kultur Ruhr GmbH besteht derzeit aus vier eigenständigen Programmsäulen: Ruhrtriennale, Urbane Künste Ruhr, Chorwerk Ruhr und Tanzlandschaft Ruhr. Für jede Säule der Kultur Ruhr GmbH wird eine eigene künstlerische Leitung bestellt. Somit erhält jeder Bereich eine inhaltliche Eigenständigkeit, die auch nach außen sichtbar wird. Urbane Künste Ruhr, Chorwerk Ruhr und PACT Zollverein tragen zur Ruhrtriennale mit künstlerischen Projekten bei.

R _ T

Die **Ruhrtriennale – das Festival der Künste** lädt jedes Jahr zeitgenössische Kunstschaffende dazu ein, die monumentale Industriearchitektur der Metropole Ruhr zu bespielen. Hallen, Kokereien, Maschinenhäuser, Halden und Brachen des Bergbaus und der Stahlindustrie verwandeln sich in beeindruckende Produktions- und Spielorte, die das Festival unverwechselbar machen. Die Ruhrtriennale, deren Zentrum die Jahrhunderthalle Bochum ist, verortet sich an den Schnittstellen von Musiktheater, Schauspiel, Tanz, Performance, Konzert, Installation und Bildender Kunst und lädt zur Begegnung mit Künstler:innen sowohl aus aller Welt als auch der Region ein. Das im Jahr 2002 aus der Taufe gehobene Festival besitzt internationale Strahlkraft und zieht jährlich in der Regel mehr als 60.000 Besucher:innen aus und in die Metropole Ruhr. Die Programmausrichtung wird maßgeblich von der Intendanz bestimmt, die alle drei Jahre neu berufen wird. Intendantin der Ruhrtriennale 2021–2023 ist die Schweizer Theaterregisseurin Barbara Frey. Intendant*innen der vergangenen Jahre waren Gerard Mortier (2002 – 2004), Jürgen Flimm (2005 – 2007/nach dem Tod der Intendantin Marie Zimmermann bis 2008 verlängert), Willy Decker (2009 – 2011), Heiner Goebbels (2012 – 2014), Johan Simons (2015 – 2017) und Stefanie Carp (2018 – 2020).

Urbane Künste Ruhr ist eine vielgestaltige, dezentrale Institution für Gegenwartskunst im Ruhrgebiet. Sie initiiert Projekte im öffentlichen Raum, Ausstellungen, Residenzprogramme und Veranstaltungen, häufig in Zusammenarbeit mit lokalen und internationalen Kooperationspartnern. 2019 wurde erstmals das Ausstellungsformat Ruhr Ding realisiert, das sich jeweils mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten befasst und an verschiedenen Orten im Ruhrgebiet stattfindet. Die Gesamtkonzeption basiert darauf, eine Struktur zu schaffen, bei der die künstlerische Neuproduktion von ortsbezogenen Arbeiten, die Stärkung und institutionsübergreifende, interdisziplinäre Vernetzung der regionalen Szene sowie der internationale Austausch im Vordergrund stehen. Der Begriff des Urbanen wird dabei – im Gegensatz zum homogenen Raum – als eine positiv besetzte Heterogenität sämtlicher Lebensbereiche verstanden.

Chorwerk Ruhr, das vergangenes Jahr sein 20-jähriges Jubiläum feierte, zählt zu den bedeutendsten Kammerchören in Deutschland. 1999 gegründet, entwickelte sich das Vokalensemble zu einer festen Säule der Vokalkunst im deutschsprachigen Raum. Die außerordentliche Qualität des Chores ist es, den speziellen Anforderungen solistischer Besetzungen ebenso gerecht zu werden wie eine perfekte Verschmelzung des Ensembles im Chorklang zu erreichen. Im November 2011 hat der mehrfach ausgezeichnete Dirigent Florian Helgath die Künstlerische Leitung übernommen. Er sieht den Schwerpunkt seiner Arbeit darin, neue Chormusik in Bezug auf traditionelle Musikformen zu beleuchten und somit für den Zuhörer vor dem Hintergrund der reichen Musikgeschichte neu wirken zu lassen. Mit dem erstklassigen Ensemble setzt er Chormusik auf höchstem Niveau um. Die außerordentliche Qualität zeigt sich auch in den zahlreichen Kompositionsaufträgen und Uraufführungen renommierter zeitgenössischer Komponisten, die in enger Kooperation mit den Partnern des Chorwerk Ruhr immer wieder realisiert werden.

R _ T

PACT Zollverein ist seit seiner Gründung 2002 Initiator, Motor, Labor und Bühne für wegweisende Entwicklungen in den Bereichen Tanz, Performance, Theater, Medien und Bildende Kunst. Stefan Hilterhaus ist Künstlerischer Leiter von PACT Zollverein, das er auch mitgründete. Mit einer bundesweit einzigartigen Struktur kommt das Haus im Herzen des Ruhrgebietes in vier Arbeitsschwerpunkten einem sowohl regionalen als auch nationalen und internationalen Gesellschafts- und Kulturauftrag nach, der zur Verortung und Wertschätzung von Tanz und Performance als eigenständige Kunstformen beiträgt: Im Residenzprogramm, an dem Künstler:innen aus der ganzen Welt teilnehmen, arbeitet PACT Zollverein als Künstlerhaus und schafft einen Raum für konzentrierte Arbeitsprozesse. Der Bereich Plattform initiiert einen Austausch zwischen Künstler:innen, Wissenschaftler:innen und Studierenden verschiedener Disziplinen und fördert die kritische Befragung ihrer Methoden und Resultate. Ein dritter Schwerpunkt liegt auf einem profilierten Bühnenprogramm aus Uraufführungen, Koproduktionen und Gastspielen. Ein weiteres, viertes Feld liegt in Projekten, die das Themen- und Recherchefeld des Stadtraums in den Blick nehmen, die Funktion und Wirkung des städtischen Raumes befragen und Konzepte entwerfen, um Stadtgesellschaft gemeinsam zu gestalten.

R _ T

07 SPONSOR:INNEN / FÖRDERNDE / PARTNERSCHAFTEN

Unser besonderer Dank gilt den Sponsor:innen und Freund:innen der Ruhrtriennale, ohne die wir ein so ambitioniertes Programm nicht realisieren könnten. Mit ihrer Unterstützung ermöglichen sie uns die Freiheit, Ideen zu verwirklichen und ein Ort für außergewöhnliche künstlerische Produktionen und Erfahrungen zu sein.

GESELLSCHAFTER UND FÖRDERER

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



REGIONALVERBAND
RUHR

PROJEKTFÖRDERNDE

RAGSTIFTUNG

Kunststiftung
NRW

E.ON
STIFTUNG

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

STIFTUNG
MERCATOR

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

FR
RUHRTRIENNALE
FREUNDKREIS

Stiftung der Sparkasse Bochum
zur Förderung von Kultur und Wissenschaft

Brost
Stiftung

Alfried Krupp von Bohlen
und Halbach-Stiftung

NRW.BANK
Wir fördern Ideen

RUDOLF
AUGSTEIN
STIFTUNG

stiftung
pro bochum

MEDIENPARTNERSCHAFTEN

ARD 1 RADIO
FESTIVAL
2021

WDR 3

arte

Deutschlandfunk Kultur

WAZ

kultur.west

DIE ZEIT



KOOPERATIONS- UND NETZWERKPARTNERSCHAFTEN

Die Ruhrtriennale 2021–2023 ist Partner des Aktionsnetzwerkes Nachhaltigkeit in Kultur und Medien, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Bochum Marketing / Buchhandlung Proust / Kultur.Pott Ruhr / Museum Folkwang / Publicity Werbung GmbH / Ruhr Tourismus GmbH / Stiftung Zollverein / RuhrBühnen / Ströer Media AG.